

901.
ing
ts
st.
Reichs-
straße 16.
Original.
htfest.
rentier.
n.
e.
kugel.
n.
ndung,
ittelamer.
t. N. 1864.
f
dürftige
bis Herbst
14. hat
reide, Verb.
Zapfen.
zahl. 50
preiswert.
stand.
rein
1/2 Uhr,
mal einfallen.
and.
nie.
acht erschein
004.
monie.
Dienstag,
Z. L.
L.
h-16-
Heren
stallig.
appetit
s. 1/2
-5 Uhr.
Häber.
über.
r Art.
Häber.
Häber.
s. 1/2
-5 Uhr.
Zellung,
schöne
gen bei
s. 1/2
-5 Uhr.
Dampf.
Häber.
s. 1/2
-5 Uhr.
s. 1/2
-5 Uhr.
s. 1/2
-5 Uhr.

Bezugs-Preis
In der Hauptexemplar oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich 4.30, bei zweimonatlicher regelmäßiger Zustellung ins Haus 4.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierteljährlich 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreiskarte.
Diese Nummer kostet auf allen Bezugsstellen und bei den Zeitungs-Verkaufsstellen 10 Pf.
Redaktion und Expedition:
153 Herzogstraße 222
Johannstraße 8.
Haupt-Druckerei Dresden:
Markstraße 84
(Herzogstraße 111 Nr. 1713).
Haupt-Druckerei Leipzig:
Carl-Duncker-Verlag, Leipzig, Hauptstraße 10
(Herzogstraße 111 Nr. 4605).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Anzeigen-Preis
Die 6spaltige Zeitzeile 25 J.
Kleinanzeigen unter dem Rubrikationszeichen (Spalten 75 J., nach dem Rubrikationszeichen (Spalten 50 J., — 200 Zeichen und 1/2 Spalte werden aufgerechnet, höher bez. nachst. — Zeichen für Nachzählungen und 2/3 Spalten 25 J.
Annoncenpreis für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: samstags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: samstags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.
Die Expedition
ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 5 bis abends 7 Uhr.
Text und Verlag von **G. Volk** in Leipzig (Jah. Dr. R. A. & S. Hilschardt).

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 621. **Dienstag den 6. Dezember 1904.** 98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Ein neuer Truppentransport nach Südwestafrika geht heute nachmittags mit dem Dampfer „Palatia“ von Hamburg ab.
* Das Duell zwischen Jaurès und Déroulède ist von den spanischen Behörden verboten worden. (S. Ausland.)
* Nahe bei Tanger ist der Direktor Gaultsch von der Compagnie Marocaine durch Räuber angegriffen worden. (S. Ausland.)
* Nach dem „Standard“ hat die russische Kaufmannschaft den Wunsch zum Ausdruck gebracht, die afghanische Grenze erhalten, was mit der Darstellungenfrage zusammenhängen soll. (S. Pol. Tageschau.)

Die große Etatsdebatte.

Auch die großen Tage des deutschen Reichstages sind bereits von leeren Abgeordnetenbänken hallend, während die Tribünen überfüllt sind. Ein schlimmes Zeichen, noch schlimmer, wenn man bedenkt, wie dilatatorisch der Herr Reichskanzler die Dänenfrage nach seiner neigen Rede zu behandeln gedenkt. Er laßt über diesen Punkt nach dem ausführlichen Eidenbergischen Parlamentsbericht folgendes:

Meine Herren, von zwei Seiten ist auch die Dänenfrage berührt worden. Auf diese Frage werde ich heute nicht näher eingehen. (Weiter.) Was ich nach Lage der Dinge über diese Frage sagen kann, habe ich schon einmal vor diesem hohen Hause dargelegt; das hat mein verehrter Nachbar und Stellvertreter Graf v. Bismarck in vergangener Winter wiederholt ausgeführt. Ich muß es mir also versagen, das so oft Belegte zu wiederholen und die pro und contra mehr als einmal dargelegten Gründe hier noch einmal durchzugehen. Ich glaube mir das um so mehr versagen zu können, als auch in der heutigen Debatte hauptsächlich und prinzipiell nichts Neues über diesen Punkt vorgebracht worden ist. Es ist insbesondere nach meiner Empfindung kein durchschlagender Grund dafür vorgebracht worden, daß wir die Dänenfrage pro hoc et nunc lösen müßten. Man kann im Prinzip der Gewährung von Dänen nicht abgeneigt und doch der Meinung sein, daß der gegenwärtige Zeitpunkt der Regelung dieser Frage nicht günstig ist, daß diese Regelung besser einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleibt. (Weiter.)

Im Prinzip nicht abgeneigt, aber in der Praxis nicht. Daß die Bismarcksche Vorbeziehung vor nun bald einem Jahre denn doch noch zuverlässiger. Inzwischen hieß es bereits einmal, im Bundesrat sei man jetzt der Frage näher getreten, und nachdem in Sachen

ein Thronwechsel stattgefunden, könne man auf Berücksichtigung der Reichstagswünsche rechnen. Wo nunmehr ist wieder alles beim Alten. Der Bundesrat hat die Resolutionen sündlich zu den Akten gelegt und der Kanzler hat, der Reichstag möge das bitte nicht übernehmen. Es bedeuere keinerlei Mißachtung. Freilich, als der Bundesrat den § 2 des Neuwahlgesetzes aufhob, stellte es Graf Bülow so dar, als habe der mißbeherrschte Bundesrat sich nur dem Drängen des ungeliebten Reichstages gefügt. . . .

Wenn wir nun noch kurz hervorheben, daß der Reichskanzler über Südwestafrika ein Programm entwickelt, das sicher in weiten vaterländischen Kreisen beliebt werden wird, daß er für die Anstifter warme Töne fand, Grausamkeit gegen die Eingeborenen verwarf und die Ernennung des Zivilgouverneurs auf den Wunsch des Schatzmeisters zurückführte, so bleibt als wichtiger Bestandteil des Tages noch die Debatte zwischen Bebel und dem Kanzler übrig. Bebel, der seit Dresden discreditierte und ansehend stark gealterte Genossenführer, sprach unschlüssig als je. Auf alles und jedes ging er ein, wachte alles besser, hielt uns das demokratische Frankreich als Muster vor, kämpfte auf Rußland und benahm sich also durchaus programmgemäß, so daß die Tribünenbesucher auf ihre Bestimmung kamen. Uebriens wurde er erst gegen Ende, als er auf den Militarismus (114) zu sprechen kam, wirklich ebt und mild. Alles Vorhergehende war auch im Ton ein matter Ausfluß auf die „Vorwärts“-Zeitartikel.

Graf Bülow wahrte in seiner Entgegnung seinen Ruf als Redner, wie insbesondere als Debattier. Er wies die Kurze der Sozialdemokraten gewandt zurück und prägte anlässlich eines lapsus, als er vom „Abgeordneten“ Dr. Viehnecht sprach und daraus hingewiesen wurde, daß es den nicht gebe, das Wort vom „durchgeschlagenen Abgeordneten Viehnecht“. Auch hatte er einen guten Tag, der „Vorwärts“ hatte ihm freilich drilant dargeboten. In zahllosen Redereien gegen Rußland hatte er sich bis zur Verleugnung seiner gesamten Weltanschauung verhalten und offen den Krieg gegen Rußland gepredigt. Heute freilich schämt er sich seines damaligen Treibens, versteht sich nur wegen der darin enthaltenen tatsächlichen Unwahrheit. Das heutige Morgenblatt bringt einen Artikel „Wie der Reichskanzler zittert“, in dem statt alles gelungen wird. Nie habe der „Vorwärts“ zum Krieg gegen Rußland aufgerufen. Sogar eine Statistik seiner Artikel wegen der Affäre des deutschen Fischereidampfers „Sonntag“ macht das Blatt auf, um seine Genauigkeit zu beweisen. Diese Statistik beginnt mit dem 28. Oktober. Aber schon in der ersten Zeile, und zwar wegen des früher bekannt gewordenen Fischereidampfers „Sonntag“, hatte der „Vorwärts“ wahre Brandartikel geschrieben. Wir brachten damals, schon am 25. Oktober, einen Leitartikel: „Der „Vorwärts“ erklärt

Rußland den Krieg“, und heute soll das alles nicht wahr sein. Der „Vorwärts“ wendet dabei einen seinen Text an: Weil der Kanzler ausdrücklich von der „Sonntag“-Affäre gesprochen hatte, glaubt der „Vorwärts“ das Recht zu haben, seine schärferen vorhergehenden Null-Artikel genau derselben Tendenz als nicht geschrieben zu betrachten. Zum Beweis dieser Tendenz sei hier ein Satz aus dem von uns damals speziell besprochenen Artikel zitiert:

„Die russische Barbarei zeigt so sehr von der beispiellosen Skrupellosigkeit Rußlands, von seiner aberwärtigen Gewalttätigkeit, daß es endlich allerhöchste Zeit wäre, daß eine von nationalem Selbstbewusstsein erfüllte Macht diesen russischen Wahnsinnstanz ein Ende setzte.“
Auch ein Beitrag zur „Vorwärts“-Moral.

Der russisch-japanische Krieg.

Prallschiffe vor Hull.

Der russische Generalkommandant am 21. Oktober in der Nordsee ergänzend meldet, leuchteten, nachdem das Panzerschiff „Anjas Suwozow“ sein Feuer schon eingestrichelt hatte, auf der linken Flanke des Panzerschiffes zwei Scheinwerfer von den Kreuzern „Dimitri Donkoi“ und „Korona“ auf. Darum gab es Vorläufer, da die zu weit liegenden und ruderierenden (ausprallenden) Geschosse der hinteren Schiffe unsere eigenen Schiffe hätten treffen können, der „Anjas Suwozow“ das Signal zum Einsteilen des Feuers, was auch unterjählich geschah. Das ganze Schicksal hat weniger als zehn Minuten gedauert. Durch drahtlose Telegraphie wurde festgestellt, daß der Kreuzer „Korona“ von fünf ruderierenden oder zu weit geflogenen Geschossen getroffen worden war, und zwar von drei 75 Millimeter und zwei 47 Millimeter-Geschossen. Schwer verwundet wurde der Geschütze und leicht ein Kommandant. Der Geschütze ist später in Tanger gestorben.

Zur Beschlagnahme der „Kalkas“.

Das auf dem Wege nach Philadelphia beschlagnahmte Schiff „Kalkas“, wie aus Tokio gemeldet wird, in Kagasaki eingetroffen. Der Kapitän verweigert jede Auskunft, da das Schiff bis zur Entscheidung des höchsten Kriegsrates gegen Rußland freigegeben wurde.

Die Kohlenlieferungen.

Nach einer Londoner Depesche verläuft, daß die britische und die deutsche Regierung gemeinsame Schritte zur Verhinderung von Neutralitätsbrüchen bei Kohlenlieferungen für die baltische Flotte treffen würden. Hierzu wird offiziell im „D. C.“ bemerkt: Die Mitteilung ist nicht zutreffend. Ein Zusammengehen Englands und Deutschlands war bisher in dieser Frage nicht notwendig. Für die Zukunft soll weiterhin jeder einzelne Fall von den beteiligten bzw. den betroffenen Staaten

allein behandelt werden, sofern nicht beide Mächte gleichzeitig ein Interesse an der Erhaltung des Balken haben. Dann allerdings könnte sich über diesen einzelnen Fall ein Schriftwechsel zum Zweck einer gemeinsamen Erledigung entwickeln. Der Angelegenheit des Lordiffers Tamperers „Aspian Wenzel“ wird ohne Schwierigkeit beigekommen sein; das Schiff ist, wie erinnerlich, der baltischen Flotte vorausgefahren, hat Kohlen geladen und die ohne vorherige Mitteilung an die Lieferstellen des russischen Geschwaders verladen. Erst als es dieses Mandat wiederholen wollte, wurde aus Neutralitätsrücksichten eingeschritten.

Japanische Erregung.

Aus Tokio wird, durch englische Vermittlung, gemeldet, die Aufregung über die Unterfügung der baltischen Flotte durch die neutralen Mächte wachse. Die maßgebenden Zeitungen geben, so heißt es, dem allgemeinen Verlangen Ausdruck, daß die Regierung energisch handeln müsse. Sollten die russischen Schiffe in den Gewässern im fernem Osten Privilegien eingeräumt erhalten, die das übersteigen, was man unter Neutralität versteht, werde Japan sich wahrscheinlich nicht für verpflichtet erachten, die Neutralität der betreffenden Mächte zu wahren, und es sei möglich, daß es hinter den neutralen Schiffen her seine Flotte in jeden Hafen senden werde, dessen Neutralität durch das Verhalten des Feindes als verletzt betrachtet werden könne. Sollten die Russen durch Verletzung eines neutralen Gebietes sich einen Beitrag für den fernem Osten zu schaffen suchen, werde Japan wahrscheinlich das selbe tun. Man trifft besonders für die Flotte umfassende Vorbereitungen zum Empfang des russischen Geschwaders. In Bezug auf die Armee gibt man die Möglichkeit in Betracht, daß die Verbindung Japans mit der Halbinsel Liautung abgebrochen werden könnte; um die Zeit, wo die Flotte eintreffen könnte, würden die Truppen in der Provinz in dem Stand gesetzt sein, ohne Verbindung mit der Heimat mehrere Monate lang den Krieg führen zu können. Die japanischen Flakente sehen voraus, daß die Ankunft der russischen Flotte den Volk- und sonstigen Seebienstand vorübergehend schädigen könnte.

Wladiwostok.

Aus Tokio wird über London gemeldet, daß keine Aussicht bestehe, daß die Kreuzer des russischen Geschwaders in Wladiwostok die Offensive wieder aufnehmen können. „Kogator“ und „Gromadki“ seien kampfunfähig, „Koffija“ könne sich nur schwer bewegen; außerdem beginne der Hafen zu vereisen.

Die Flotte Logos.

Nach einer Meldung aus dem japanischen Kriegsboten Tosebo führt dortselbst die japanische Flotte eifrig Reparaturen aus. Die Panzerschiffe „Witofa“ und „Habi“, die sehr beschädigt waren, sind bereits ausgebessert und haben das Takt verlassen; ebenso ist ein Teil der Torpedobootsflotte ausgebessert. In Dalin wird ebenfalls anhaltend gearbeitet. Die Flotte Logos wird hiernach vollständig bereit sein, den Kampf mit dem baltischen Geschwader aufzunehmen.

Von der Front.

Der Korrespondent des Bureau „Neuter“ bei der russischen Ostarmee telegraphiert am 3. De-

Seuilleton.

Die heilige Cäcilie.

Roman von Marie Bernhardt.

43] **Staubend behelm.**

Und Annemarie liebte das Bild so sehr, war so stolz darauf! Jeden Tag freute sie sich über das Gemälde, hielt geheimnisvoll über ihr liebliches Schuttheilgen, die sie selber war. An den Maler des Bildes dachte sie nur selten und flüchtig. — viel häufiger an Hans Kühne, von dem man jetzt in Berlin zu sprechen begann, der auch in der „Familie“ Anerkennung fand, seitdem er einen so günstigen Einfluss auf Frau Bobette Ringhaupt ausgeübt. Es ging stetig aufwärts mit ihr, sie machte bereits kleine Ausfahrten und suchte ihren Arzt in seinem Hause in der Corneliusstraße auf. Er wünschte es so, die Patientin war so weit gefördert, daß er sie nicht mehr besuchen durfte. Alle Vorschriften des neuen Hefters in der Rot wurden mit rührender Pünktlichkeit befolgt, die übrigen Kerze, mit Ausnahme des alten Hausfreundes, abgeholt. — — Onkel und Tante Ringhaupt nahmen jedes Wort Hans Kühnes wie einen Orakelwort entgegen, und auch aus dem Munde aller übrigen Verwandten erklang sein Lob. Annemarie mündete sich selbst zuweisen, welchen Anteil sie daran nahm, wie wohl ihr die Anerkennung des Jugendfreundes tat, wie sie sich insgeheim in seinem neuen Rufen konnte! Hans Kühne hatte ihr keinen Besuch abgestattet, er kümmerte sich nicht um sie. — Ah, die „einzelnen“ ganz zu dem Bruder übergeben war, kam auch nur selten nach dem höchsten Hause in der Marktstraße. Sie berichtete, wie gelübt Hans sei, wie besetzt seine Zeit, wie ihm kaum abends Ruhe zu seinen geliebten Studien bliebe. — Geistesfreiheit zu pflegen, sei für ihn ein Ding der Unmöglichkeit!

Das Bild der heiligen Cäcilie erinnerte Annemarie auch an Hans Kühne, an ihre Mädchenzeit, da sie noch ganz und gar unter dem Scepter ihrer „Heiligen“ gestanden hatte! Es war doch schön gewesen — schön! Waren wirklich so viel Dornen und Dornen unter den Rosen gewachsen, die damals ihren Lebenspfad umzogen hatten? Sie konnte sich in der Erinnerung nicht finden, — sie sah immer nur im Geist die Rosen vor sich, atmete deren Duft ein — — Ah, streben. — lernen — studieren dürfen — war es nicht doch das Beste im Leben? Gewiß, sie sang auch jetzt noch gern und viel für sich, — aber es fehlte ihr die Anregung, die Anerkennung, der rechte Sporn dafür! Die harmlose Freude, mit der sie als kleine Annemarie Lombardi dabei in Garten und Wald ihr Liedchen geträumelt, unbekümmert und unbekümmert, die war ihr ganz abhanden gekommen und würde sich auch nicht mehr zu ihr zurückfinden! — Der Gedanke aber, ihr Können zu verwerten, sich mit der Zeit vielleicht doch, wenn auch nicht auf dem Wege des Stenographen, eines Erwerbsquellens daraus zu schaffen, schloß ihre eine ungeheure Freudigkeit ein. Ihre junge, feurige Seele bedurfte einer treibenden Kraft, an der sie sich herankämpfen konnte. In ihrer kurzen Brautzeit und während der ersten Wochen ihrer Ehe hatte sie sich eingeredet, es sei Oswald und ihre Liebe zu ihm, die sie innerlich befeuerte, über sich selbst hinauszuheben müsse, — seitdem sie die beständigen Zweifel an seiner Begabung quälten, seitdem sie sehen mußte, wie unvollkommen er seinen Worten anfüllte, wie die Kritik ihn tadelte, und mit Recht tadelt, hatte das kleine Feuer, das sie innerlich erwärmt, bedeutend nachgelassen. Sie empfand dies mit wahrer Pein, aber zu ändern vermochte sie es nicht. Während der letzten Wochen hatte sie es sogar vermieden, die Scherwörter zu benutzen; die Ohr war zu ihr, ihr Gedanke zu gebildet, um die mannigfachen Mängel, welche die Kritik hervorhob, zu überhören, und wenn gleich Oswald sie nie um ihre Meinung fragte und nur immer in allgemein gehaltenen Ausdrücken über diese

„blüde Herde“ von Regentinnen schimpfte, so behand sie sich doch wohlher dabei, wenn sie lieber nichts sah und hörte und sich vollkommen neutral verhalten durfte. Wie anders hatte sie sich in der Theorie die Sache vorgestellt, — wie herrlich es sich ausgemalt, wenn sie in ihrer Lage sitzen, kopfenden Bergens laufen und sich in Oswalds Triumpfen, im reichlich spendenden Beifall des Publikums sonnen würde, — wenn sie in Konzerten später seine Lieder singen und alles Lob mit ihm teilen dürfte! — — Run, — vielleicht, vielleicht wurde doch noch einiges von all' diesem erreicht, — man kann nie wissen! Künstler sind unberechenbar! Wenn Oswald einen Stoff fand, der ihn ungewöhnlich anzog, begeisterte, — in einem einzigen Ansturm konnte er eine ungeahnte Höhe erreichen! Nur ihn nicht entmutigen, ihn in Stimmung erhalten, seine Muse bleiben, die ihn lächelnd begrüßte, die ihm die Uebergangung gab, an seinen Stern zu glauben! — Für jetzt aber glaubte sie an ihren eigenen Stern, die kleine Komponistin! Sie hatte in einer modernen Gedichtsammlung ein paar Verse gefunden, — ein köstliches, tief empfundenes Liebeslied, — wie geschaffen zu der reizvollen, warmausklingenden Melodie, die sie erlammte. Sie sprach vor sich hin — lang vor sich hin, — schlich sich zum Klavier und probierte, — die Hände zitterten ihr, — jögern, leise drückte sie die Tasten nieder. . . . ach, nein, — nein! Das tat es nicht! So mühsam mußte sie die rasch hingeworfenen, oft durchstrichenen Noten entziffern, — da wierte es nicht — konnte nicht wirken! — Zurück zum Schreibstisch, — ein frisches Notenblatt genommen, — und das Ganze erst noch einmal deutlich und leiserlich abgeschrieben, — den Text daruntergesetzt! Wie ihr denn noch so viel Zeit? Ah ja, ach ja, — es mußte! Stürzungslad, mit unaußersichtlicher Hand hob sie die beiden ominösen grauen Briefumschläge mit den Firmenstempeln zur Seite, — was jetzt mit des Lebens Sorgen und Mühen! —

Nicht mehr viel über zu leben am Schreibtisch, — aber nun ist sie bald fertig. Erst noch Licht beordern? Unfina! Ihr darf keine Minute verloren gehen! Dort am Klavier ist es heller! Setze sie nur erst wieder dort! Endlich — jetzt! Zuerst gedämpft — mit halber Stimme, — allmählich lauter — mutiger, — die Begleitung selber. Und da tönt die liebe Nachhallstimme durch das stille Zimmer, lockend und weich, — da hört sie es selber, — so ist es — so klingt es, — ihr erstes Lied!

Sie nimmt die Hände von den Tasten, schlägt sie vor's Gesicht und weint! Seltsam — seltsam ist ihr zu Sinn, — stolz und demütig zugleich — jaghaft und stark, traurig und jubelvoll, — ach, was für eine süße Wonne ist das, sich sagen zu können: das ist dein Werk, das hast du geschaffen! — — Ist keiner da, der ihr Blick teilen kann? Ruh sie das ganz allein in sich verthüllen? Oswald, — ach nein, — der nicht, — der würde sich nur ärgern! Und sonst, — und sonst, . . . nein, sie hat niemanden! Ihre Leute dabei, ja, die würden sich mit ihr freuen! Der Vater würde ihr mit der sitzenden Hand über den lockigen Scheitel streichen und sie sein geliebtes, begabtes Kind nennen, das von der Mutter auch diesen Reichtum geerbt! Ah, wo ist der Vater! Wie fern ist die alte Heimat!

Noch einmal wach das süße Lied auf! Die Wort und Melodie eines Lied, — ineinandergeflochten, als gehörten sie für allezeit zusammen! Wenn ihr der Brautchor ebenso glückte, . . . nun, der ist schmerz! Aber auch für ihn hat sie schon die Worte, — es ist ein wehmütiges Schifferlied, es handelt von Schreien und Weiden, vom Lieben über's weite Meer, — mit immer wiederkehrendem Refrain: „Daß Gott dich behüte! Fahr' wohl!“

Ah, wenn sie eine Stunde nur noch für sich hätte, — eine einzige Stunde! Diese weiche, hingebungsvolle, nachsichtige Stimmung, die muß ja fruchtbringend, günstig sein! — So hümmisch preßt ihr Finger sich auf den Knopf der elektrischen Leitung, daß Bouline mit

seiner aus Rußen: Die Japaner haben auf die Besichtigung ihrer Zerstörer... Die Japaner haben auf die Besichtigung ihrer Zerstörer...

Ein Anschlag der Chinesen.

Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Harbin vom Montag... Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Harbin vom Montag...

Port Arthur.

Der „Dail Telegraph“ meldet von gestern aus Tschifu: Die Japaner machten hartnäckige Verluste... Der „Dail Telegraph“ meldet von gestern aus Tschifu: Die Japaner machten hartnäckige Verluste...

Die guten Menschen.

Nachdem Roosevelt und Hay sich mit dem Reklamematerial... Nachdem Roosevelt und Hay sich mit dem Reklamematerial...

Politische Tagesschau.

Leipzig, 6. Dezember.

Die handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn.

In verschiedenen österreichischen Blättern war der Versuch gemacht, die Schuld am Abbruch der Verhandlungen... In verschiedenen österreichischen Blättern war der Versuch gemacht, die Schuld am Abbruch der Verhandlungen...

Wenn das wirklich die Vorbedingung zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen sein sollte... Wenn das wirklich die Vorbedingung zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen sein sollte...

diesem Wege zu neuen Verhandlungen kommen. So würde Oesterreich-Ungarn damit zu rechnen haben... diesem Wege zu neuen Verhandlungen kommen. So würde Oesterreich-Ungarn damit zu rechnen haben...

Es ist wohl kein bloßer Zufall, daß gleichzeitig vom „Wolffschen Telegraphenbureau“ ein Auszug aus einem Artikel der „W. M. W.“ verbreitet wird... Es ist wohl kein bloßer Zufall, daß gleichzeitig vom „Wolffschen Telegraphenbureau“ ein Auszug aus einem Artikel der „W. M. W.“ verbreitet wird...

Das Münchener Blatt gibt sodann eine Unterredung wieder, die sein Berliner Vertreter mit einem auf handelspolitischen wie diplomatischen Gebiete gleich gut unterrichteten Persönlichkeits über die Handelsverträge hatte... Das Münchener Blatt gibt sodann eine Unterredung wieder, die sein Berliner Vertreter mit einem auf handelspolitischen wie diplomatischen Gebiete gleich gut unterrichteten Persönlichkeits über die Handelsverträge hatte...

Wir bedauern auf das lebhafteste, daß die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn eine Unterredung erfahren haben... Wir bedauern auf das lebhafteste, daß die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn eine Unterredung erfahren haben...

Das Münchener Blatt meint nicht unzutreffend, man habe allen Grund zu glauben, daß diese Arrangements in den nachstehenden Streifen berühren... Das Münchener Blatt meint nicht unzutreffend, man habe allen Grund zu glauben, daß diese Arrangements in den nachstehenden Streifen berühren...

Das Münchener Blatt meint nicht unzutreffend, man habe allen Grund zu glauben, daß diese Arrangements in den nachstehenden Streifen berühren... Das Münchener Blatt meint nicht unzutreffend, man habe allen Grund zu glauben, daß diese Arrangements in den nachstehenden Streifen berühren...

an den agrarischen Forderungen gestärkt, „kaum minder“ an den industriellen Forderungen Oesterreichs.

Das Herrenhaus als Erzieher.

Am preussischen Herrenhause hat sich dieser Tage der markante Fall ereignet, daß die Sozialregierung in der Person des Geheimrates v. Halden... Am preussischen Herrenhause hat sich dieser Tage der markante Fall ereignet, daß die Sozialregierung in der Person des Geheimrates v. Halden...

Die Dardanellen.

Der „Standard“ wirft die Handgranate, eine Panik bringt aus, die übliche Bieranweisung... Der „Standard“ wirft die Handgranate, eine Panik bringt aus, die übliche Bieranweisung...

Deutsches Reich.

Leipzig, 6. Dezember.

* Höhere Zentralisation des kaiserlichen Unterrichtswezens. Eine dem „Deutscher Anzeiger“ von... Höhere Zentralisation des kaiserlichen Unterrichtswezens. Eine dem „Deutscher Anzeiger“ von...

Wendebette herbeiführt. Was hat denn die kleine Anbänge? Sie steht allein in dem halbdunklen Zimmer... Wendebette herbeiführt. Was hat denn die kleine Anbänge? Sie steht allein in dem halbdunklen Zimmer...

Selbst das ältliche Mädchen, ein Produkt der Großstadt, golligen Gemüths, bewundernden Regungen schwer... Selbst das ältliche Mädchen, ein Produkt der Großstadt, golligen Gemüths, bewundernden Regungen schwer...

„Die Lampe, Pauline, — rasch!“ „Soll ich nicht auch gleich im Salon und im Zimmer... „Die Lampe, Pauline, — rasch!“ „Soll ich nicht auch gleich im Salon und im Zimmer...

„Ja — nein — ja — wie Sie das wollen! Aber hierher vor allem Licht — und schnell!“ „Sehr wohl!“... „Ja — nein — ja — wie Sie das wollen! Aber hierher vor allem Licht — und schnell!“ „Sehr wohl!“...

„Im Salon sieht er Annemarie vor dem Bilde der Heiligen Cäcilia stehen.“ „Ganz in Selbstandachtung versunken, kleine Frau?“... „Im Salon sieht er Annemarie vor dem Bilde der Heiligen Cäcilia stehen.“ „Ganz in Selbstandachtung versunken, kleine Frau?“...

„Er legt den Arm um sie, läßt sie auf die weiche Wange, — sie sieht ihm forschend ins Gesicht: „Was ist dir? Hast du Unannehmlichkeiten gehabt?“... „Er legt den Arm um sie, läßt sie auf die weiche Wange, — sie sieht ihm forschend ins Gesicht: „Was ist dir? Hast du Unannehmlichkeiten gehabt?“...

„Ja, ich habe heute Johannsen gesprochen, den Musikpapst, du weißt schon! Er hat mich sehr gefreut, um mir seinen Wunsch zu unterbreiten: es soll im Beckstein... „Ja, ich habe heute Johannsen gesprochen, den Musikpapst, du weißt schon! Er hat mich sehr gefreut, um mir seinen Wunsch zu unterbreiten: es soll im Beckstein...

„Was das für eine Witzhaft ist! Was finstler!“ Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Was das für eine Witzhaft ist! Was finstler!“ Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

Zimmer umhergeht, die Fensterordnungen herabläßt und zusammensieht, an den Seiten rückt. Endlich ist sie... Zimmer umhergeht, die Fensterordnungen herabläßt und zusammensieht, an den Seiten rückt. Endlich ist sie...

„Wah! du in dein Zimmer gehen und arbeiten?“ „Arbeitest?“ Und was hast du eben den ganzen Tag... „Wah! du in dein Zimmer gehen und arbeiten?“ „Arbeitest?“ Und was hast du eben den ganzen Tag...

„Der Tag ist noch lange nicht zu Ende, und du bist doch zu Tisch!“ „Nicht wahr?“... „Der Tag ist noch lange nicht zu Ende, und du bist doch zu Tisch!“ „Nicht wahr?“...

„Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“... „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“...

„Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“... „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“...

„Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“... „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“...

„Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“... „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“...

„Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“... „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“...

„Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“... „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“ „Nicht wahr?“...“

Stellen. Vieles sei schon der Wunsch zu sein geworden, daß die Generaldirektion der Posten zu einer Abteilung... Stellen. Vieles sei schon der Wunsch zu sein geworden, daß die Generaldirektion der Posten zu einer Abteilung...

„Oswald!“ „Sie dreht sich lächelnd zu ihm herum, mit großen Augen, geöffneten Lippen, — ganz Erwartung.“... „Oswald!“ „Sie dreht sich lächelnd zu ihm herum, mit großen Augen, geöffneten Lippen, — ganz Erwartung.“...

„Ja, ich habe heute Johannsen gesprochen, den Musikpapst, du weißt schon! Er hat mich sehr gefreut, um mir seinen Wunsch zu unterbreiten: es soll im Beckstein... „Ja, ich habe heute Johannsen gesprochen, den Musikpapst, du weißt schon! Er hat mich sehr gefreut, um mir seinen Wunsch zu unterbreiten: es soll im Beckstein...

„Was das für eine Witzhaft ist! Was finstler!“ Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Was das für eine Witzhaft ist! Was finstler!“ Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

„Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt... „Oswald hat es von der Schwelle seines Zimmers, dessen Tür er eben öffnete. Seine Stimme klingt...“

Zahl der richterlichen Beamten... im Verlaufe des Jahres 1904...

Reichsgericht... Nach einer telegraphischen Mitteilung...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Der 18. Richter wird an den Staatsanwaltschaften wegen eines angeblichen Zulassung nicht erteilt...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

Die zweite Ausgabe der 5. Auflage des amtlichen Verzeichnisses der Bevollmächtigten zum Bundesrat...

ausmerksam gemacht, daß der Zweikampf von den spanischen Gesandten auf freigelegtem Gelände...

Waroffo. Ein zweiter Angriff auf einen Europäer. Nach einem Reitertelegramm aus Tanger...

Aus Sachsen. Dresden, 5. Dezember. Der Rat zu Dresden hatte im Einvernehmen mit der Polizeidirektion...

Wurzen, 5. Dezember. Der Reineinnahme der städtischen Gasanstalt beträgt für das letzte...

Planitz, 5. Dezember. Bei den heutigen Wahlen zum Gewerbevereine Planitz ist...

Freiberg, 5. Dezember. Wegen die am 28. November stattgefundenen Erprobungen zur Stadtordnung...

Haus Sachsens Umgebung. Halle a. S., 6. Dezember. Auf einem Felde bei Gröbber...

Wittenberg, 5. Dezember. Ein junger Arbeiter Schloffer, der mit seinem Frau in der Scheidung...

Wittenberg, 5. Dezember. Im Gerichtsbezirk der Johann-Kirchhof...

Aus aller Welt. Neigkeiten. Am Streit erschoß in Stettin bei einer Hochzeitsfeier...

Rettenung Schiffbrüchiger. Die Rettungsstation Dornumsee der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger...

Verhaftet. In Zürich ist der Architekt Rieger aus Schönenberg bei Berlin nach einer Meldung des V. A. M. verhaftet...

Bei einer Explosion auf der Rendsburger-Strasse in Kiel wurden 10 Personen schwer verletzt...

Diebstahl der gebräuteten Verlobung der Herzogin von Anhalt...

Wieder ein Grubenbrand. Auf dem Schacht 6 der Zeche Konstantin bei Bochum brach ein Grubenbrand aus...

Turk Kohlenberg getötet. Auf dem im Hagen zu Königsberg liegenden Dampfer „Kulaca“...

Neuport. In Neuport, 5. Dezember. (Eigene Meldung.) Auf der Wall-Strasse...

Paris, 5. Dezember. (Eigene Meldung.) Bei den Ringkämpfen...

Briefkasten. D. V. Bremerhaven. Dampfer „Blanca“, Kapit. K. Lorenz...

Letzte Depeschen und Fernsprechnachrichten. Der Depeschewechsel zwischen Wilhelm II. und Roosevelt.

Berlin, 6. Dezember. Dem „Verf. Tagebl.“ wird aus New York gemeldet...

maßföher herausgeben, das den bisher unvorstellbarsten...

Aus Venezuela. * Caracas, 6. Dezember. General Montilla, der einzige venezolanische Generalkommandant...

Teilen, 6. Dezember. Ueber den Aufenthalt des Kaisers hierüber ist nach zu melden...

Saloniki, 6. Dezember. Aus Saloniki werden der Ermordung griechischer Kaufleute bei Zornitsch...

Die vorliegende Nummer umfasst 8 Seiten.

Spielplan der Leipziger Stadttheater. Neues Theater. Mittwoch, den 7. Dezember 1904...

Altes Theater. Mittwoch, den 7. Dezember. Selbstständige Vorlesung zu selben Texten.

Spielplan der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser. Leipziger Schauspielhaus. Sonntag, den 17. Dezember 1904...

Theater am Thomasing. Central-Theater. Mittwoch, den 7. Dezember 1904...

Die vorliegende Nummer umfasst 8 Seiten.

Reise-Taschen Moritz Mädler Schul-Artikel mit oder ohne Toilette-Einrichtung. 8 Petersstrasse 8 als: Ranzen, Taschen, Mappen etc.

Grosse Auktion. Von Mittwoch, den 7. bis Sonnabend, den 10. d. M., von vorn 10 Uhr an...

Handarbeiten. aufgeschickte, ansehnliche, hübsche, Zeit- und Nützliche, Blumenarbeiten...

Für Bauende u. Hausbesitzer! Augenlose Steinholzfussböden auf massive Unterlage...

Es ist stadtbekannt. das mein Ia. Bienenhonig unbedingt die feinste Qualität...

Es ist stadtbekannt. das mein Ia. Bienenhonig unbedingt die feinste Qualität...

Edmund Kirmse, Institut für Optik u. Mechanik, Fabrik-Lager von Theater- u. Reisegläsern. Gebr. 1851 Leipzig, Neumarkt No. 3...

Invalidendank. Nicolasstr. 2, L. G. Grimm. Str. empfiehlt seine Annoncen-Expedition.

Pelzwaren. In großer Auswahl. Beste, Kragen etc. in allen Größen. Unterwäsche, sowie Umkleidekleidung aller Pelzarten.

Schul-Taschen Ranzen Mappen. Notentaschen Frühstückstaschen.

F. A. Winterstein. in allen Farben, für Einlege- in Damenkleider geeignet, färbt im Haushalt.

F. A. Winterstein. in allen Farben, für Einlege- in Damenkleider geeignet, färbt im Haushalt.

2 Hainstrasse 2. Koffer- und Lederwarenfabrik.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle in grösster Auswahl, bekannt guten Qualitäten, sowie billigsten Preisen

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Tisch-, Küchen- und Bett-Wäsche, Tuch-, Moiré- und seidene Röcke.

Wollene Kinder-Kleider in allen Grössen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

5 Neumarkt E. Meding Telephone No. 4412

Inh.: Richard Schumann.

Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart.

Empfehlenswertes

Weihnachts-Geschenk!

Sobald sie erfahren:

Der Hohe Schein.

Roman von Ludwig Ganghofer.

Zuschrift von Hugo Egli.

Zwei Bände. Einz. geb. M 8.—, halbt. geb. M 10.—.

Dieser Roman ist ein höchst interessantes Werk, das allgemeinestes Interesse verdient.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Herm. Krüger,

Reichsstrasse 45. — Nahe am Brühl.

Amerikanische grosse Auswahl in Bordbrettern, Cigarrenschränken, Claviersesseln, Ofenbänken, Hecker, Blecher-Etagères, Staffeleien, Noten- und Blumenständern, Servir- und Blumen-tischen, Ränchen, Salen- u. Lutherischen, Säulen u. Piedestale, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Grosse Auswahl fertiger Bilder und Hausgegen. Einarhmung

von Bildern wird schnell und sauber ausgeführt. Lager in Trumeaux und Pfeilerspiegeln.



PETROLEUM-LAMPEN aller Art.

Phanos-Brenner

Bester und einfachster aller Spiritusglühlichtbrenner. Nur ein Druck und Sie haben Licht.

Der Phanosbrenner hat eine Leuchtkraft von mindestens 40 Kerzen u. kommt dem Gasglühlicht vollkommen gleich. Der Phanosbrenner raucht nicht. Der Phanosbrenner riecht nicht. Der Phanosbrenner gibt keine lauti- gen Hitze. Der Phanosbrenner braucht absolut ruhig. Der Phanosbrenner braucht kein Pul- klinchen zum Anheizen. Der Phanosbrenner gibt durch einen Fingerdruck u. darauf folgendes An- strichen des Vorwärters Licht. Der Phanosbrenner passt auf jede vor- handene Petroleum-Lampe. Der Phanosbrenner ist regulierbar. Der Phanosbrenner kostet komplett mit prima Glühkörper, Cylindern und Ein- fülltrichter nur 7 Mark. Eine Lampe mit dem Phanosbrenner ist das Ideal einer transportablen Lichtquelle. Der Phanosbrenner ist zu haben und wird stets im Betrieb vorgeführt bei

Jul. Haberland Nachf. Gg. Sulzbach Leipzig, Georgiring 6^B Ecke Gellertstrasse. Spezialgeschäft für Beleuchtungs- und Heizungsartikel.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Die am 2. Jan. 05 fälligen Coupons unserer Obligationen werden vom 15. Dez. 04 ab in Leipzig bei der Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Ab- teilung Becker & Co., Herren Schnorr & Co., eingelöst.

Die Coupons können wir auf der Rückseite mit dem Firmenstempel versehen zu stellen. Berlin, im Dezember 1904.

Die Direction.

Neugebauer,

steh. geb. (nicht approb.) Beauftragter (fr. an Dr. W. Schwabe/Beitrag) Oomopathische und naturgemässe Behandlung von Geschlechts-, Haut-, Trieben, Blasen, Darm, Nieren, Nerven- leiden, Influenza, Rheumatismus, Nerven- schmerz, Hysterie, Bluthochdruck, Frauenleiden u. s. w.

Leichtverfahrnen (Körperliche Übungen u. Behandlungen). Langjährige Erfahrungen, vorzügliche Erfolge. Königsplatz 1.

Sprechzeit: 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1; nach mitt. 1-2; Sprechzeit: 8-12, 2-6, Sonnt. 9-1; Damen Besuchszeit 10-12, 3-6.

Unzerreißbare Bilderbücher

Jugendbücher, Märchenbücher empfiehlt sehr billig C. Schilling, Auerbachs Hof, Gemälde 45.

2 reizende Lieder 1 A. comp. v. W.C. Döhler, Hofmusik. Klemm, Neumarkt.

Ausverkauf

zurückgelehrt Hut- und Reise-Koffer. O. Bache, Windmühlenstr. 47.

Als besonderes Weihnachtsgeschenk empfehle mein reichhaltiges Lager von Nähmaschinen, Waschmaschinen u. Ringmaschinen.

Beste u. praktischste Fabrikate, äußerst billig u. preiswert. Franz Seiffert, Leipzig, Mühlgraben 4, gegenüber der Carl-Ludwig-Brücke.

Wäsche wird schön gebleicht und tannbariert. Elisabeth Heidem, Dorothienstr. 2

Plissé Wollstoffe, 6.

Seltene Gelegenheit!

90,000 Qualitäts-Cigarren unter Fabrikpreis Kupfergasse 14.

fl. alter Malaga

A fl. 1.80, 2.50 u. 3.— Max Heinichen, Tel. 6876, Peterstrasse 21.

1 Flasche Liqueur gratis!

bei Einkauf von 1/2 fl. A. L. Medoc A. L. Billige Wein-Quelle C. Walther Müller.

Zur Honigkuchenbäckerei

empfehle gar. reinen Gold-Steinbrunn a. Pfd. 75. — rein Gold-Steinbrunn a. Pfd. 90. — Honig-Special-Alwin Franz, Handlung, Gg. Hauptstr. und Buchenberg-Strasse.

Geschwister Forst, Strahl 7.

off. alter. Kollereibutter a. Pfd. 138. — Ha. Kollereibutter a. Pfd. 128. — Ia. gar. rein. Schmelzbutter, a. Pfd. 118. — Grosse kräftige Eier a. Dutzend 100. —

Kaufe für 100 Mk.

Wäsche u. Feinen, wenn mit dabei grösster Kunden-Auspost zu angemessenen Preisen disponibel sind. C. G. 112 Kreuzstr. Hauptstr. 18.

Wöbl. Wohnung,

es. mit Pension, gerüst für Chepar mit 1 Kind. Penon, Nähe Schul- u. Heilcher- platz. C. G. 113 Exped. d. Wochens. erb.

147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 1. kl. 7. u. 8. Dezember 1/10, 1/20, 1/50, 1/100 Klassen- und Vollose zu Planpreisen empfohlen und verbindlich die conc. Kollekt.

Eduard Otto Kittel, Felix Fliess, Aumann & Co., Hauptstr. 35, Ecke Rothstr. Pfaffenortler Str. 7. Neumarkt 12.

Lose I. Klasse und Vollose

147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung den 7. und 8. Dezember er. in 1/2, 1/4, 1/10, 1/20, 1/50, 1/100 und 1/1000 empfohlen und verbindlich die conc. Kollekt. Königl. Sächsische Lotteriekollektion

von George Meyer, Leipzig, Neumarkt 40.

Lose I. Klasse Ziehung

am 7. und 8. Dezember er. empfohlen: 1/2 A 50.—, 1/4 A 25.—, 1/10 A 10.—, 1/20 A 5.—

Riquet & Co., K. S. Lot.-Kollektion, Goethestr. 6.

Lose der Königl. Sächsischen Lotterie,

Ziehung 1. kl. 7. u. 8. Dezember, empf. Otto Engelmann, Hauptstr. Steinweg 1.

Harkortische Bergwerke und chemische Fabriken

zu Schwelm und Harkorten. Actien-Gesellschaft zu Gotha.

In der heute stattgefundenen Generalversammlung unserer Aktiende wurde die vorliegende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto einstimmig genehmigt. Es gelangen dazu

9% Dividende auf das Aktienkapital von 9,000,000 Mark zur Verteilung. Die Auszahlung erfolgt vom

31. Dezember 1904

ab mit: M 54.— pro convertirte Stamm-Prioritäts-Actie à M 600 und M 108.— pro neue Stamm-Prioritäts-Actie à M 1200

bei folgenden Einzahlungstellen:

a. in Berlin bei der Actien-Gesellschaft für Montanindustrie, Deutschen Bank, Nationalbank für Deutschland, Württembergischen Vereinsbank, b. in Stuttgart, c. in Gotha bei dem Goldbankhaus Max Mueller, der Reichsbankstelle

gegen Rückgabe der Dividendenbescheinigung pro 1903/1904. In der Generalversammlung wurde die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf sechs festgelegt. Remunerationen werden nicht bezahlt. Gotha, den 3. Dezember 1904.

Der Vorstand. Völsche, ppa. Wirmingshaus

! Lederschnitt, Punz- und Malarbeiten! =

alles dazu gehörige Leder im Aufschnitt zu haben bei Hothorn & Schirmer, Kupfergasse 12 (Gof).

Dank

Endeunterzeichnete lagen hierdurch Frau Ida Heinech, Geilmagnetiseurin, Leipzig, Rathhäuserhof 7, part.

heissen Dank für die Güte und Wohlthat, die sie und erwiesenen hat. Unter Sohn, 3 Jahre alt, erkrankte unversehens am 12. Sept. und zwar nach ärztlichen Entschieden an Magenkatarrh. Ten 14. Sept. sah ich zu meinem Schreck, dass unter Kind die Krämpfe ausgebrochen; sofort machte ich dem Kind Blindepurg, und er heftigste darfselbe. Ten 15. Sept. sah ich noch einen Wasserhellenandigen zu, welcher unter Kind behandelte bis 23. Sept. und ihm das Leben abginge, da ebenfalls der Arzt keine Hoffnung mehr hatte, blieb unter liebes Kind 22 Tage in Krämpfen liegen; er konnte nicht sehen, nicht hören, und fühlte nicht, und war ein paar Löffel Wasser haben ich erhalten, es war höchlich die lange Zeit mit anzusehen, bis schließlich die Krämpfe am 22. Tage zum Neuen ausbrochen, und ich nicht im Hande war, mein liebes Kind allein im Bett zu lassen. Das Fieber blieb bis zu 40.5 Grad und wechselte ab 105 36 und wieder 40 Grad, er lachte Tag und Nacht und nahm kein Wasser mehr. Da dachte ich von Frau Heinech ihren großen Schölen und schnell enthielten gelang ich ihr für, welche herkömmlich unter Kind bei 13. Oktober in Behandlung nahm, und schon am selben Abend, als ich nach Hause kam, sah ich Beförderung, denn unter Kind fühlte ruhig. Frau Heinech hat im neun Tage behandelt, bis 21. Oktober, da war die Beförderung so weit vorgeschritten, dass wir von da an Frau Heinech nach 3 Besuche mit dem Kind von Leipzig nach Leipzig abfahren konnten, und unter Sohn leit und befindet sich wohl. Wir können Frau Heinech allen leidenden Eltern, welche sich in ähnlicher Lage befinden, aufs wärmste empfehlen und lagern Frau Heinech hierdurch unsern herzlichsten Dank. Gott gebe ihr Kraft zum Weiterarbeiten. Hermann Müller und Familie, Schulz bei Leipzig, Wallstraße 4, II. Etage.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen verschied sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwiegervater und Schwager

Ellery C. Young, American Dentist, Herzogl. Anhaltischer Hofzahnarzt, Ritter p. p.

Im tiefsten Schmerze Leipzig, Hannover, Boston, New York, Montreal, Porto, 6. December 1904.

Olga Young geb. Katzenstein, Lillia Laddey geb. Young, Elsa Young, Dr. Edson und Frau geb. Young, Dr. Brokway und Frau geb. Young, Dr. Frederic Young, Emil Katzenstein und Familie, Otto Laddey.

Tag und Stunde des Begräbnisses werden noch bekannt gegeben.

Neuheiten in Wandschränken, Konsolen, Paneelen, Etagères mit Kunstl. modern. Handschaltmalerei.

Walter Schmidt, Leipzig, Dorothienstr. 6, I.

Radeberger Hut-Fabriklager

Augustusplatz 8, Ecke Johannsgrasse gegenüber v. Museum.

Herren-Filzhüte

Feinste Haar-Hüte v. 5 Mk. an.



PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparende gegen Butter!



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind SINGER NÄHMASCHINEN. in den Geschäftsstellen der SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES. Leipzig, Augustusplatz 1. Verkaufsstellen: L-Gohlis, Aeuss. Hallesche Strasse 68; L-Plagwitz, Zschochersche Str. 65; L-Lindenu, Markt 17.

nicht liden... Bebel... nicht gefog... etmas... und n... öffent... halt... hat, i... vollen... Kaus... Froge... aber... zähr... Lern... Der G... mar... Publ... der G... beßer... insbe... Liebet... Eben... mos... alle... schalt... die W... dann... gemir... jmed... bedür... and... aller... mein... wird... Wegs... Sand... Siege... nicht... ich a... dung... ausde... denfen... i f... beider... Ad... stüpf... Engle... nicht... weid... erhalt... am B... D i t... us de... wech... Rumen... Ungl... unist... Wenn... Polit... and... nega... Wenn... in E... mals... mit d... mittel... Seite... hat... weit... organ... famp... jauer... hndig... infrei... der E... dnter... durch... Dabun... remot... wend... schalte

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren, Verzinsung von Spar- und Depositionsgeldern. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Stahlkammer mit Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Leitung: H. K. Zieher. Verantwortlich: H. Schöge. Redakteur: H. Schöge. — Erscheinung: 6-7 Uhr nachm. Preis pro Nummer 1.175.

Vörers- und Handelswesen.

Leipziger Handelsbrief vom 6. Dezember. Der tägliche Verkehr in Warentransporten, der gestern in Berlin nach jeder Richtung hin lebhaft war, ist heute in Leipzig nach jeder Richtung hin lebhaft geblieben, wobei die Menge der verarbeiteten Waren in den letzten 24 Stunden gegenüber dem Vortage um 10% zugenommen hat. Die Leipziger Warentransporte sind heute lebhaft geblieben, wobei die Menge der verarbeiteten Waren in den letzten 24 Stunden gegenüber dem Vortage um 10% zugenommen hat.

Leipziger Warentransporte vom 6. Dezember. Der tägliche Verkehr in Warentransporten, der gestern in Berlin nach jeder Richtung hin lebhaft war, ist heute in Leipzig nach jeder Richtung hin lebhaft geblieben, wobei die Menge der verarbeiteten Waren in den letzten 24 Stunden gegenüber dem Vortage um 10% zugenommen hat.

Berg- und Hüttenwesen.

Zu Kohlen- und Holzverkauf in Ostpreußen. Gestern, den 5. Dezember 1904 6747 1/2 t. (Am 8. Dezember 1903 6077 1/2 t.) — Gestern, den 4. Dezember 1904 — t. (Am 1. Dezember 1903 6105 t.)

Die Hüttenwerke von Grützberg hat am 1. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Die Hüttenwerke von Grützberg hat am 1. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Die Hüttenwerke von Grützberg hat am 1. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Transportwesen.

Die Leipziger Eisenbahn hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Die Leipziger Eisenbahn hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Stoffgewerbe.

Die Leipziger Textilindustrie hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Die Leipziger Textilindustrie hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Bank- und Geldwesen.

Die Leipziger Bank hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Die Leipziger Bank hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Braugewerbe.

Die Leipziger Brauindustrie hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Die Leipziger Brauindustrie hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Verschiedene Industriezweige.

Die Leipziger Holzindustrie hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Die Leipziger Holzindustrie hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Vermischtes.

Die Leipziger Holzindustrie hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

Die Leipziger Holzindustrie hat am 5. Dezember 1904 einen Produktionsrückgang von 10% gegenüber dem Vortage verzeichnet. Die Ursache hierfür ist in dem Rückgang der Rohmaterialien zu sehen.

